

Yu-Hsi Nieh

Zur Wirtschaftslage von Taiwan

1 Wachstum

Die wirtschaftliche Entwicklung in Taiwan hat nach einer zweijährigen Abflachung im abgelaufenen Jahr 1994 langsam wieder an Schwung gewonnen. Den amtlichen statistischen Angaben des DGBAS (Directorate-General of Budget, Accounting and Statistics) zufolge stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den ersten drei Quartalen beim Jahresvergleich jeweils um real 5,64% (im vorjährigen Vergleichszeitraum 6,04%), 5,75% (6,23%) und 6,1% (5,95%).¹ Für das ganze Jahr erwartet das CEPD (Council for Economic Planning and Development) eine BSP-Steigerung von 6,2%, die höchste seit drei Jahren (1992 = 6,02%, 1993 = 5,94%). Für das Jahr 1995 wird ein reales Wachstum von 6,7% geplant. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP), das statt des BSP von den Behörden in Zukunft als Barometer für die Wirtschaftsentwicklung benutzt wird, soll das Wachstum 1995 bei real 6,8% liegen, nach 6,24% im Jahr 1994.²

2 Außenhandel

Taiwans Wirtschaft ist stark exportabhängig. Der Aufwärtstrend ist in erster Linie auf die Belebung der Weltwirtschaft zurückzuführen. In den ersten zehn Monaten 1994 nahmen die Exporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7% auf 75,6 Mrd.US\$ zu. Zugleich sind die Importe aber mit 69,5 Mrd.US\$ noch schneller um 8,1% gestiegen. Für das gesamte Jahr erwartet das BOFT (Board of Foreign Trade) des Wirtschaftsministeriums ein Handelsvolumen von 175 Mrd.US\$ (+8%) mit einem Exportüberschuß etwa wie 1993 von rd. 8 Mrd.US\$, d.h. ein Exportvolumen von 91,5 Mrd.US\$ (+7,5%) und ein Importvolumen von 83,5 Mrd.US\$ (+8,3%).³ Im Hinblick auf die zunehmenden Auftragseingänge aus dem Ausland (+8,89% in den ersten zehn Monaten) und den fortgesetzten Optimismus bei den Unternehmern prognostizierten sowohl DGBAS als auch CEPD am 23. November 1994 eine Expansion der Ex- und Importe im Jahr 1995, und zwar um jeweils 7,9% und 9%. Der Handelsüberschuß solle damit aber weiter auf 7,7 Mrd.US\$ sinken.⁴

3 Inlandsbedarf

Für den Inlandsbedarf schätzte das DGBAS neuerdings für 1994 eine Zunahme des privaten Verbrauchs auf 11,9% (real 7,9%) und des staatlichen Verbrauchs auf 2% (real -1,1%), nach 11,3% (7,8%) bzw. 3,5% (0,1%) im Vorjahr. Zugleich wurde eine Steigerung der Regierungsinvestitionen auf 12% (real 11,08) und der Privatinvestitionen auf 17,2% (14,9%) sowie eine Senkung der Investitionen der öffentlichen Unternehmen auf 4,5% (-6,43%) geschätzt, verglichen mit 20,1% (15,76%), 13,5% (10,54%) und -1,9% (-6,14%) im Jahr 1993. Insgesamt legten die Investitionen 1994 nach Schätzung des DGBAS nominell um 11,51% (im Vorjahr 12,06%) und real um 9,52% (7,99%) zu.⁵

4 Auslandsinvestitionen und Investitionen aus dem Ausland

Die Auslagerung von arbeitsintensiven Produktionsstätten infolge steigender Lohnkosten und hoher Bodenpreise sowie aufgrund der zunehmenden Streiks und Umweltschutzbewegungen setzt sich fort. Aber auch das Engagement der Dienstleistungsbranche im Ausland steigt. In den ersten zehn Monaten hat das Wirtschaftsministerium Auslandsinvestitionen in Höhe von insgesamt 1.362 Mio.US\$ genehmigt, 5% mehr als vor einem Jahr; davon entfielen 120 Mio.US\$ auf die USA (-76% gegenüber dem Vorjahreszeitraum), 89 Mio.US\$ auf Vietnam (-43%), 70 Mio.US\$ auf Singapur (+24%) und 8,75 Mio.US\$ auf die Philippinen (+64%). Nach Branchen unterteilt hatte der Finanzsektor einen Anteil von 411 Mio.US\$ am genannten Gesamtvolumen.

Ferner hat das Ministerium im gleichen Zeitraum noch 816 Mio.US\$ von sogenannten "indirekten" Investitionen auf dem chinesischen Festland gebilligt, die infolge Taiwans Verbot "direkter" Kontakte mit dem Festland über Drittländer durchgeführt und im Hinblick auf den Standpunkt der "Einheit Chinas" nicht als Auslandsinvestitionen betrachtet werden. Es handelt sich dabei überwiegend um Investitionen in die Produktion von elektronischen und elektrischen Geräten.⁶ Die beachtlichen "indirekten" Investitionen trieben auch den "indirekten" Handel zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße - hauptsächlich über Hongkong - nach oben, vor allem Taiwans Lieferungen von Industriegrundstoffen, Halbfertigwaren und Maschinen. Da Taiwan die Investitionen aus dem Festland nach wie vor nicht gestattet und die Einfuhren von dort einschränkt, wies die Handelsbilanz bislang einen großen Exportüberschuß zugunsten Taiwans auf. In den ersten zehn Monaten 1994 belief er sich nach Angaben des BOFT auf 9,3 Mrd.US\$ (+6% gegenüber dem Vorjahreszeitraum) - Exporte in Höhe von rd. 10,5 Mrd.US\$ (+11%) und Importe von 1,2 Mrd.US\$ (+77%).⁷ Ohne diesen Exportüberschuß gegenüber dem chinesischen Festland hätte Taiwan in diesem Zeitraum im Gesamthandel ein Defizit von 3,28 Mrd.US\$ statt eines Überschusses von 6,02 Mrd.US\$ hinnehmen müssen.

Auf der anderen Seite stiegen auch die Investitionen von Ausländern und Überseechinesen in Taiwan nach kontinuierlichem Rückgang in den vergangenen vier Jahren von Januar bis Oktober 1994 wieder. Insgesamt hat das Wirtschaftsministerium Anträge im Wert von 1,16 Mrd. US\$ (+23% gegenüber dem Vorjahreszeitraum) genehmigt, wovon 335 Mio. US\$ (+52%) auf Japan entfielen. 264 Mio. US\$ der Investitionen aus dem Ausland entfielen auf die Industrie für elektronische und elektrische Geräte (+46%), 140 Mio. US\$ auf den Versicherungssektor (+107%), 125 Mio. US\$ auf die Petrochemieindustrie (+23%) und 119 Mio. US\$ auf den Handel (+8%).⁸

Aufgrund des Kapitalzuflusses wies die internationale Zahlungsbilanz in den ersten neun Monaten 1994 einen Überschuß in Höhe von 4,98 Mrd. US\$ auf, der höchste seit drei Jahren. Während in der Leistungsbilanz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum der Überschuß um 0,88 Mrd. US\$ auf 3,88 Mrd. US\$ sank, stieg der Überschuß in der Kapitalbilanz drastisch um 6 Mrd. US\$ auf 1,58 Mrd. US\$.⁹ Ende Oktober 1994 erreichten Taiwans Devisenreserven eine neue Rekordhöhe von 92,8 Mrd. US\$, und somit rangierte Taiwan nach Japan (120 Mrd. US\$) an zweiter Stelle.¹⁰

Um der Welthandelsorganisation GATT beizutreten und um Taiwan zu einem der Handels- und Finanzzentren im asiatisch-pazifischen Raum auszubauen, setzt die Regierung die Öffnung und Liberalisierung des Marktes fort. Nach einer Verlautbarung des Wirtschaftsministeriums vom 24. November 1994 sei geplant, die Verbote und Einschränkungen für Investitionen von Ausländern und Auslandschinesen in größerem Umfang zu reduzieren. So soll in Zukunft erlaubt werden, z.B. in Bereiche wie Erdölraffinerie, Stromerzeugung, Wasserversorgung, Eisenbahn und Häfen zu investieren. Zugleich beschloß das Finanzministerium auch, für ausländische Investmentgesellschaften die Obergrenze des Aktienerwerbs an der taiwanesischen Börse anzuheben. Danach soll der höchste Aktienanteil eines einzelnen ausländischen Investmentinstituts an einer an der heimischen Börse zugelassenen einzelnen Firma von 5% auf 10% und der höchste Gesamtaktienanteil aller ausländischen Investmentinstitute an einer ebenfalls an der heimischen Börse zugelassenen einzelnen Firma von 10% auf 25% erhöht werden.¹¹

5 Industrieproduktion

Den provisorischen Statistiken des Wirtschaftsministeriums vom Oktober 1994 zufolge ist der Index der Gesamtindustrieproduktion in den ersten drei Quartalen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,03% gestiegen. Während die Produktion im Bergbau weiter um 0,68% zurückging, nahm sie in der verarbeitenden Industrie um 5,08%, in der Wasser-, Strom- und Gasversorgung um 7,36% und im Hochbaubereich um 25,6% zu. In der verarbeitenden Industrie hatte die kapitalintensive Schwerindustrie einen Produktionszuwachs von 7,4% (1993: +7,01%) und die arbeitsintensive Leichtindustrie einen Zuwachs von 1,3% (-4,48%) zu verzeichnen. Gemäß dem Anwendungszweck legten die Investitionsgüter um 3,31%

(+6,01%) und die Produktionsgüter um 9,08% (+6,88%) zu. Hingegen wurde in der Konsumgüterbranche um 1,36% (-6,75%) weniger produziert,¹² was die Fortsetzung der Umstrukturierung in der Industrie widerspiegelt.

6 Arbeitsmarkt, Löhne und Preise

Als Folge der Umstrukturierung der Wirtschaft sank die durchschnittliche Beschäftigungszahl in der Landwirtschaft in den ersten neun Monaten 1994 um 3,85% (1993: -5,8%) und in der verarbeitenden Industrie um 0,84% (-3,99%); hingegen stieg die Beschäftigungszahl im Handel um 3,64% (+1,96%), im Transport-, Lagerungs- und Kommunikationsgewerbe um 1,33% (+3,04%), im Finanz- und Versicherungswesen sowie im Immobilienbereich um 5,06% (+11,93%), im Dienstleistungsbereich für Industrie und Handel ("business services") um 5,4% (+18,86%), im sozialen und privaten Dienstleistungsbereich um 2,43% (+5,24%) und im öffentlichen Dienst um 2,29% (+1,15%).¹³

Im September 1994 gab es insgesamt 8,98 Millionen Beschäftigte (+1,95% gegenüber dem Vorjahresmonat): davon entfielen 11,18% (-0,32%) auf die Landwirtschaft, 39% (-0,01%) auf die Industrie und 49,8% (+0,33%) auf Dienstleistungen einschließlich des Handels.¹⁴ Die Arbeitslosenquote lag im selben Monat bei 1,65%, 0,07% höher als vor einem Jahr. 23.021 Arbeitsuchende standen 47.821 offenen Stellen gegenüber;¹⁵ bei den freien Stellen handelt es sich überwiegend um Angebote für einfache Arbeiten. Je größer die berufliche Qualifikation ist, desto schwerer haben es die Arbeitsuchenden, eine adäquate Anstellung zu finden.¹⁶

Aufgrund des Personal Mangels sind die durchschnittlichen Monatslöhne aller Branchen im August 1994 im Jahresvergleich um 6,9% auf 31.055 NT\$ (rd. 1.827 DM) gestiegen. Die beste monatliche Verdienstmöglichkeit bietet sich sowohl in der Wasser-, Strom- und Gasversorgung mit 52.311 NT\$ (+8,96%) als auch im Finanz- und Versicherungswesen mit 50.097 NT\$ (+11,83%); in der verarbeitenden Industrie liegt der Monatslohn im Schnitt bei 28.048 NT\$ (+6,35%). Da die Arbeitsproduktivität in der verarbeitenden Industrie nur um 0,87% (1993 noch 3,44%) stieg, erhöhten sich die Produktionseinheitskosten um 4,35% (3,48%).¹⁷

Die Inflationsrate lag in den ersten elf Monaten des Jahres 1994 durchschnittlich bei 4,23%.¹⁸ Für das gesamte Jahr wurde sie am 23. November vom DBGAS auf 4,41% geschätzt, höher als 1993 mit 2,94%. 1995 sollen die Verbraucherpreise gemäß der DBGAS-Voraussage wieder auf 3,8% zurückgehen.¹⁹

7 Staatshaushalt

Nach vorläufigen Statistiken des DGBAS beliefen sich die gesamten Regierungnettoeinnahmen (ohne Schuldverschreibungen und ohne zurückzugreifen auf Haushaltsüberschüsse des vergangenen Finanzjahres) im Finanzjahr

1994 (1. Juli 1993 - 30. Juni 1994) auf 1.467,4 Mrd. NT\$ (+3,3% gegenüber dem Vorfinanzjahr) und die gesamten Regierungsnettoausgaben (einschließlich der Schuldentilgung) auf 1.842,1 Mrd. NT\$ (+6,9%). Daraus ergab sich ein Defizit von 374,7 Mrd. NT\$, 23,7% mehr als im Finanzjahr 1993 mit einem Defizit von 302,9 Mrd. NT\$.²⁰ Das reguläre Budget der Zentralregierung für das Finanzjahr 1995 (1. Juli 1994 - 30. Juni 1995) wies ein Defizit von 165,4 Mrd. NT\$ aus. Ursprünglich sah der Regierungshaushaltsplan Einnahmen in Höhe von 863 Mrd. NT\$ (-4,7%) und Ausgaben in Höhe von 1.051,8 Mrd. NT\$ (-1,2%) vor. Schließlich hat der Legislativ Yuan (Parlament) die Ausgaben um 22,6 Mrd. NT\$ gekürzt. Allerdings ist im neuen Budget die Kapitalerhöhung von Fonds der Staatsbetriebe und nichtkommerziellen Institutionen aus Rücklagen der vergangenen Jahre nicht wie früher eingeschlossen. Rechnet man diese hinzu, dann liegen die Ausgaben der Zentralregierung im laufenden Finanzjahr etwas höher als im vergangenen. Einschließlich der Sonder- und Extrahaushalte sowie der Haushalte der Provinz Taiwan und der zwei provinzfür freien Städte Taipei und Kaohsiung (Gaoxiong) überschreiten die gesamten Regierungsausgaben die Marke von 2 Billionen NT\$, was rund 31,7% des Bruttosozialprodukts entspricht.²¹

Wegen der Kosten bei der Durchführung des Sechsjahresplanes und der Expansion der Sozialleistungen sind die Regierungsausgaben seit 1991 drastisch gestiegen. Andererseits sind die Regierungseinnahmen nur langsam gewachsen. Um das Haushaltsloch zu stopfen, muß der Staat immer mehr Schulden machen. Ende Juli 1994 erreichten die ausstehenden Anleihen der Zentralregierung eine Höhe von 636 Mrd. NT\$, knapp 60% mehr als vor zwei Jahren.²² Man erwartet, daß noch im laufenden Finanzjahr die Gesamtverschuldung der Zentralregierung das Ausgabenvolumen überschreiten wird.²³

8 Wirtschaftsplanung

Der laufende Sechsjahresplan (1991-1996) für den nationalen Aufbau umfaßte ursprünglich über 775 Projekte mit einer Gesamtkostenveranschlagung von 8.200 Mrd. NT\$; davon entfallen 33,7% auf Verkehr und Kommunikation, 12,1% auf Energieerschließung, 11,3% auf den städtischen Wohnungsbau, 9,6% auf Sozialpolitik, 9,5% auf Kultur und Bildung, 5,4% auf Bewässerung und Hochwasserschutz und 4,1% auf den Industriebereich. Aufgrund finanzieller und technischer Probleme reduzierte die Regierung 1993 die Projekte auf 634 Positionen und die Gesamtkosten auf 6.000 Mrd. NT\$. Anfang 1994 gab Ministerpräsident Lian Zhan (Lien Chan) das Programm "Zwölf Aufbauarbeiten" bekannt, nach dem 40 Projekte mit einem Gesamtkostenvolumen von 2.874,6 Mrd. NT\$ in den nächsten Jahren den Vorrang haben sollen. Zu den größten Einzelbauvorhaben zählen gemäß dieses Zwölf-Aufbauarbeiten-Programms: Fortsetzung des Baus einer zweiten Nord-Süd-Autobahn (596,6 Mrd. NT\$), Bau einer Hochgeschwindigkeitseisenbahnverbindung von Taipei nach Kaohsiung (441,9 Mrd. NT\$), Bau einer Schnellstraßenverbindung von West- nach Ost-Taiwan (223,9 Mrd. NT\$), Wohnungsbau (273,6 Mrd. NT\$), Bau von Stra-

ßensystemen in acht Städten (185,6 Mrd. NT\$), Bau einer neuen Stadt in Tamsui (Dansui) in Nord-Taiwan (146,4 Mrd. NT\$), Durchführung eines Städtebauvorhabens in Kaohsiung (131,4 Mrd. NT\$) sowie Bau neuer Sportstätten in Taipei (79,2 Mrd. NT\$).²⁴

Zur Entlastung der Regierungsfinanzierungen wurden am 18. November 1994 die "Bestimmungen zur Förderung privater Beteiligung am Verkehrsaufbau" vom Gesetzgebungs Yuan verabschiedet. Damit verbesserte sich die Chance der Ausführung des Bauprojekts der o.g. Hochgeschwindigkeitseisenbahn zwischen Taipei und Kaohsiung, das das Gesetzgebungs Yuan 1993 bereits aus dem Haushalt der Zentralregierung gestrichen hatte.²⁵

9 Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesrepublik ist Taiwans größter Handelspartner in Europa. Deutschland hatte 1993 wertmäßig einen Anteil von 5,48% (im Vorjahr 5,44%) an Taiwans Gesamtimporten und 4,12% (4,42%) an Taiwans Gesamtexporten. Damit bleibt die Bundesrepublik Deutschland weltweit unverändert Taiwans drittgrößter Lieferant (hinter Japan und den USA) und viertwichtigster Absatzmarkt (nach den USA, Hongkong und Japan). Das Wertvolumen von Taiwans Importen aus der Bundesrepublik betrug 1993 nach taiwanesischen Statistiken 111.418 Mio. NT\$ (+12,68% gegenüber dem Vorjahr) und das von Taiwans Exporten in die Bundesrepublik 92.084 Mio. NT\$ (+17,08%); daraus ergab sich ein Handelsdefizit von 19.334 Mio. NT\$ (+1,32%) für Taiwan.²⁶ Gemäß den deutschen Statistiken hatte Deutschland im gleichen Jahr jedoch mit 7.420 Mio. DM (-0,07%) Ein- und 5.815 Mio. DM (+16,8%) Ausfuhren ein Handelsdefizit von 1.605 Mio. DM (-34,41%) gegenüber Taiwan; die Abweichung ist darauf zurückzuführen, daß Taiwan im Gegensatz zu Deutschland den Transithandel über Hongkong bei seinen Statistiken nicht berücksichtigt. Taiwans Anteil an deutschen Gesamtein- und -ausfuhren betrug 1,4% bzw. 0,96%. Taiwan rangiert somit an 17. Stelle als Lieferant und nimmt den 19. Platz als Absatzmarkt für Deutschland ein.²⁷

In den ersten sieben Monaten 1994 exportierte Taiwan nach eigenen Statistiken Waren im Wert von 1.813,66 Mio. US\$ in die Bundesrepublik (-12,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und importierte Waren im Wert von 2.716,78 Mio. US\$ aus der Bundesrepublik (+8,1%). Die Bilanz wies ein Defizit von 903,12 Mio. US\$ gegenüber Deutschland aus (im Vorjahreszeitraum ein Defizit von 442,93 Mio. US\$).²⁸ Dabei ist allerdings, wie bereits erwähnt, der Transithandel über Hongkong nicht berücksichtigt. Die von Taiwan in die Bundesrepublik ausgeführten Waren sind hauptsächlich elektrotechnische Erzeugnisse, Metallwaren, Bekleidung und Bekleidungszubehör, Waren aus mineralischen nichtmetallischen Stoffen, Fahrzeuge, Maschinenbauerzeugnisse, Garne und Gewebe, Reiseartikel, Handschuhe und chemische Erzeugnisse. Zu den wichtigsten eingeführten deutschen Waren gehören Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge, chemische Erzeugnisse, Metallwaren, Waren aus mineralischen nichtmetallischen Stoffen und Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumente.

Taiwan will nicht nur seine Marktposition in der Bundesrepublik nach der deutschen Vereinigung erweitern, sondern Deutschland auch zu einer Drehscheibe des taiwanesischen Europa-Handels ausbauen. Allerdings sind die taiwanesischen Direktinvestitionen in Deutschland nach dem Stand von 1993 mit 149 Mio.DM noch unbedeutend. Ebenfalls gering sind die deutschen Direktinvestitionen in Taiwan nach dem Bestand desselben Jahres mit 418 Mio. DM. Die vereinbarte technische Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten erreichte Ende 1993 nur einen Wert von 5,241 Mio.DM.²⁹ Im Laufe des Jahres 1994 ließ sich eine Interessenzunahme großer deutscher Unternehmen an Investitionen in Taiwan deutlich erkennen. Im November hat die von der Volkswagen AG und der taiwanesischen Chinfon Global Corp. gegründete Gemeinschaftsunternehmung Chinchun Motor Co. Ltd. in Taipei offiziell mit der Produktion von T4-Caravelle-Transportern begonnen. Bis 1996 soll das Joint Venture laut Plan jährlich 30.000 Fahrzeuge dieses Typs produzieren, wovon 20.000 für den taiwanesischen Binnenmarkt und der Rest für den Export nach dem chinesischen Festland und Südostasien bestimmt ist. Am 3.November unterzeichnete Siemens als erste deutsche (20. multinationale) Firma mit dem Wirtschaftsministerium in Taipei ein Dokument, das die Verstärkung der Zusammenarbeit mit taiwanesischen Firmen hinsichtlich Investitionen und Transfer von Technologie vorsieht. Ein anderes deutsches Großunternehmen, DEGUSSA, ist ebenfalls an der Unterzeichnung eines ähnlichen Vertrages mit dem Ministerium interessiert. Beide deutsche Konzerne beabsichtigen, Taiwan zu einer Drehscheibe für den Markt in der Asien-Pazifik-Region auszubauen, heißt es. Ferner ist die AEG nach taiwanesischen Zeitungsberichten bereit, sich mit einem Investitionsvolumen von 100,3-200 Mrd.NT\$ (6-11,8 Mrd.DM) am Bauprojekt der Hochgeschwindigkeitsbahn zwischen Taipei und Kaohsiung zu beteiligen.³⁰ CEPD zufolge haben deutsche Firmen bislang Aufträge in Höhe von 1,9 Mrd.US\$ im Rahmen des Sechsjahresplanes von Taiwan erhalten. Damit stehen sie an zweiter Stelle hinter den US-Konkurrenten mit 2,2 Mrd.US\$ und vor den japanischen und französischen Firmen mit 1,3 Mrd.US\$ bzw. 1 Mrd.US\$.³¹

Anmerkungen:

- 1) *Domestic & Foreign Express Report of Economic Statistics Indicators*, Taipei, Department of Statistics, Ministry of Economic Affairs, Oct.1994, S.9.
- 2) Vgl. FCJ, 18.11.94; LHB, 24.11. und 23.12.94.
- 3) CP, 24.11.94; ZYRB, 25.11.94.
- 4) ZYRB, ebenda.
- 5) *Quarterly National Economic Trends Taiwan Area, the Republic of China*, DGBAS, August 1994, S.10 und 12; *Zhonghua-minguo Taiwan - diqu Zhuyao Jingji-zhibiao* (Wichtige Wirtschaftsindizes der Taiwan-Region, Republic of China), Department of Statistics, Ministry of Economic Affairs, Taipei, Oct.1994.
- 6) FCJ, 18.11.94; ZYRB, 11.11.94.
- 7) LHB, 30.11.94.
- 8) Siehe Anm.6.
- 9) LHB, 23.11.94.
- 10) CP, 15.12.94.
- 11) LHB, 25.11.94.
- 12) Anm.1, S.(11) und 15.
- 13) Ebenda, S.66.
- 14) Ebenda, S.65.
- 15) Ebenda, S.(18).
- 16) LHB, 27.11.94.

- 17) Anm.1, S.(18)-(19).
- 18) LHB, 6.12.94
- 19) Ebenda, 24.11. und 23.12.94.
- 20) Anm.5, *Quarterly National Economic Trends Taiwan Area*, S.16.
- 21) Vgl. C.a., März 1994, Ü 29; LHB, 31.5.94.
- 22) *The Republic of China Monthly Statistics of Finance*, Department of Statistics, Ministry of Finance, August 1994, S.54 f.
- 23) LHB, 11. und 16.3.94.
- 24) Rehn, Detlef, "Taiwan zur Jahresmitte 1994", in: *Wirtschaftslage*, Nr.2675, Bundesstelle für Außenhandelsinformation, Köln, Juni 1994.
- 25) LHB, 18.11.94; NfA, 24.11.94.
- 26) *Industry of Free China*, Council for Economic Planning and Development, Executive Yuan, Taipei, September 1994, S.162 f., 168 f.
- 27) *Ost- und Südostasien, Handel mit der Bundesrepublik Deutschland 1993*, Bundesstelle für Außenhandelsinformation, Köln, S.8 ff.
- 28) Anm.22, S.129 und 133.
- 29) *Wirtschaftsdaten aktuell: Taiwan*, Bundesstelle für Außenhandelsinformation, Köln, Oktober 1994, S.4.
- 30) Siehe dazu C.a., November 1994, Ü 31.
- 31) CP, 7.12.94.